

Country goes Christmas: Besucher trotzten dem schlechten Wetter

Über 10 000 Gäste ließen sich die Stimmung am weihnachtlichen Kalkberg nicht vermiesen. Veranstalter Ingo Micheel geht von einer Neuauflage im nächsten Jahr aus.

Von Petra Dreu

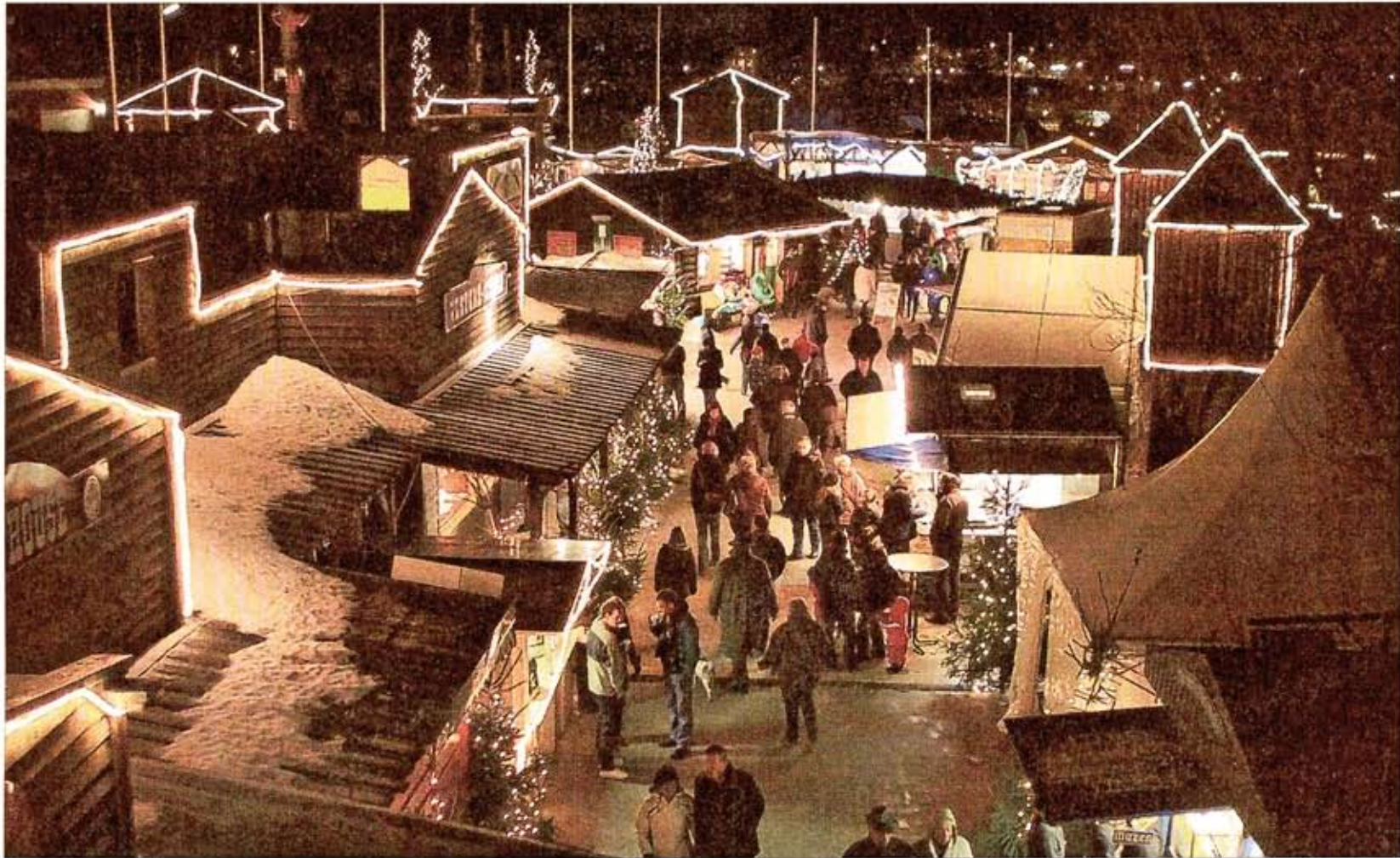
Bad Segeberg – Sturm, Schnee, Regen, Eis: Von diesen Wetterkapriolen ließen sich die Besucher nicht abhalten. Gut 10 000 Menschen kamen am Wochenende an den Kalkberg und genossen den Wilden Westen im weihnachtlichen Lichterglanz.

Die sechste Auflage von „Country goes Christmas“ wird Veranstalter Ingo Micheel sicherlich in ganz besonderer Erinnerung bleiben. Er und seine neun Helfer mussten improvisieren, jeden Tag. Beim Sturm von Freitag auf Sonnabend flogen drei Zelte weg, die Waren der Aussteller wurden teilweise in Mitleidenschaft gezogen, Bauzäune kippten um, Tannenbäume mussten aufgesammelt werden, und der Hubwagen, mit dem die Engel zur Eröffnung gen Himmel gehoben wurden, musste zuvor mit einem Föhn enteist und betriebsbereit gemacht werden. Und Schnee schieben und die Wege streuen gehörte zum täglichen Ritual, erzählte Ingo Micheel später. Er kann sich zufrieden zurücklehnen, denn trotz aller Widrigkeiten war die Neuauflage der Wildwest-Weihnacht ein voller Erfolg.

Die Lichterschläuche, mit denen die Silhouetten der Gebäude nachgezeichnet waren, und die vielen geschmückten Tannenbäume machten die Veranstaltung zu einem Fest für das Auge. Mit den Tieren der Arche Warder gab's auch etwas fürs Herz. Große Kinderaugen bestaunten Poitou-Esel „de Gaulle“ mit seinen langen, verfilzten „Dreadlocks“, die Tiroler Steinschafe, die Rentiere „Turbo“ und „Hein Blöd“ und die schwarzen Hühner, die sich frei auf dem Gelände bewegen konnten – sie alle zauberten Flair ins „Indian Village“.

Auch die Aktionen für Kinder konnten sich sehen lassen: Ob Rollenrutsche, Ponyreiten, Kinderschminken – überall gab es für die kleinen Wildwest-Besucher etwas zu tun. Im Jorkisch-Zelt konnten die Kleinen zudem Vogelhäuser zusammenzubauen – 700 wurden es am Ende insgesamt. Sie zu zimmern kostete nur etwas Schweiß und „den ein oder anderen Daumnagel“, erzählte Jorkisch-Mitarbeiter Reiner Wöbke. Wer mochte, konnte aber auch noch eine kleine Spende ins Sparschwein stecken. In eine völlig andere Welt wurden die Kinder zudem von Svenja Krüger entführt. Die Segeberger Märchenerzählerin geleitete sie in das Heim ihres selbst geschriebenen „Wurzelklaubers“.

Gern legten die Besucher eine Pause an den vielen Feuerkörben ein, um sich die Hände zu wärmen, einen Glühwein zu trinken oder ei-



Durch die mit Lichterschläuchen nachgezeichneten Silhouetten der Hütten verströmte „Country goes Christmas“ ein besonderes Flair. Fotos: Dreu



Reger Betrieb in der Vogelhäuschen-Schreinerei: Im Jorkisch-Zelt wurden 700 Futterhäuschen zusammengefügt.

ne Portion Wildschwein vom Grill zu vertilgen. Aufwärmmöglichkeiten hatte zudem der Lions-Club zu bieten, der zum 50-jährigen Bestehen Spenden sammelte. Auch das Festzelt mit seinem umfangreichen Programm zog die Besucher, die es etwas frisch hatten, magisch an. „Der Markt hier wird von Jahr zu Jahr schöner“, sagte der Segeberger Olaf Baß, während er die Hände

über dem Feuer rieb. Begeistert war auch Kevin Pasch aus Grömitz: „Ich bin zum ersten Mal hier. Dieser Markt ist ganz anders als alles, was ich bisher gesehen habe. Einfach schön.“

Begeistert waren nicht nur die Besucher, sondern auch die Mitarbeiter von Ingo Micheel. Stephan Heinrich, technischer Leiter bei „Country goes Christmas“, war besonders



Stimmungsvoll: Die Jagdhornbläsergruppe Hubertus Segeberg spielt hier im Schein des Feuerkorbes.

von den Bläsern des Posaunenchor Borkhorst beeindruckt, von denen vier zum Echoblasen auf den Kalkberg gekraxelt waren. „Kompliment, bei so einem Wetter so sauber zu spielen und dann auch noch oben vom Berg, das ist schon schwierig“, sagte er. Auch vor den drei Engeln, die zur Eröffnung „Stille Nacht“ aus dem Korb des Hubwagens anstimmten, zieht er seinen

Hut. „Die waren da oben wirklich tapfer. Sie hatten sogar Eiskristalle an den Flügeln“, so Heinrich.

Auch im nächsten Jahr soll es mit „Country goes Christmas“ weitergehen. Er habe schon erste Gespräche mit Sponsoren geführt, sagte Ingo Micheel. Er gehe außerdem davon aus, dass auch in Zukunft der Eintritt für die Besucher frei sein wird.